

Angebote des IFC für Schulen

Literaturworkshops, Schreibwerkstätten und Lesungen von Autorinnen und Autoren des Chamisso-Literaturpreises richten sich an alle Schultypen und umfassen verschiedene Formate, die flexibel den Jahrgangsstufen angepasst werden können.

Dazu gehören:

Schreibwerkstätten

Schülerinnen, Schüler und Studierende schreiben im Austausch mit Poetikdozentinnen und -dozenten eigene Texte und lernen Formen differenzierter Textarbeit kennen.

Lesungen mit Diskussion

Poetikdozentinnen und -dozenten lesen aus ihren Werken und geben Einblicke in die ästhetischen und poetologischen Grundlagen ihres Schreibens.

Meisterklassen

Schriftstellerinnen und Schriftsteller fördern junge Talente.

Auskünfte und Anmeldung über die Kontaktadresse des IFC: chamisso@daf.lmu.de

Gefördert von der

Robert Bosch Stiftung

Uljana Wolf



Michael Braun



Copyright:
Britta Roski

Das Internationale Forschungszentrum Chamisso (IFC)

Das *Internationale Forschungszentrum Chamisso* ist angesiedelt an dem von Harald Weinrich gegründeten Institut für Deutsch als Fremdsprache der Ludwig-Maximilians-Universität München und wird von der Robert Bosch Stiftung unterstützt. Es beschäftigt sich sowohl mit gegenwärtigen Phänomenen als auch historischen Verlaufsformen literarischer Interkulturalität und Mehrsprachigkeit.

Die Aufmerksamkeit des Forschungszentrums gilt internationalen Gegenwartsautorinnen und -autoren, darunter jenen, die von 1985-2017 mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis ausgezeichnet wurden. Ihre Texte tragen prägend zur Gegenwartsliteratur bei. Bei einigen klingen Sprach- und Diskursformen der europäisch-amerikanischen Moderne und der Avantgarden an. Häufig ergeben sich auch neue Stilformen und Erzählweisen, die mehrsprachlich konturiert sind und ungewohnte kulturelle Ensembles repräsentieren. Nicht selten können Transfers außereuropäischer Sachzusammenhänge und sprachästhetischer Besonderheiten in die Literatur beobachtet werden. Insofern hier Sprachen und Wissensbestände kunstvoll verwandelt und globale Entwicklungen kritisch reflektiert werden, sind die Voraussetzungen dieser Texte nur disziplinübergreifend zu klären.

Eingebettet in sowohl lokale als auch Kulturen übergreifende Kontexte, zeichnen sich in den Forschungsgegenständen des IFC originäre Kultursynthesen sowie die Umriss einer Weltliteraturgeschichte ab, welche das Fach Literaturwissenschaft vor neue, produktive Herausforderungen stellen.

Kontakt:

Internationales Forschungszentrum Chamisso IFC
Institut für Deutsch als Fremdsprache
Schönfeldstraße 13a
D-80539 München
Tel: +49 (0) 89 / 2180 – 2116
Fax: +49 (0) 89 / 2180 – 3999
chamisso@daf.lmu.de
www.chamisso.daf.lmu.de



Schlüsselthemen der Gegenwartsliteratur:

Wörter welcher Fremde?
**Ein Gespräch über
Poesie und Politik der
Ungehörigkeit**

**Ein Abend mit Uljana Wolf,
Michael Braun und Thomas Borgard
in der Autorenbuchhandlung München**

22. Juni 2017

ifc
Literarische Interkulturalität
und Mehrsprachigkeit

Schlüsselthemen der Gegenwartsliteratur

Mit den „Schlüsselthemen der Gegenwartsliteratur“ initiiert das IFC einen Dialog zwischen Literatur, Literaturkritik und Literaturwissenschaft. Kritik und Wissenschaft haben sich in den vergangenen hundert Jahren stetig voneinander entfernt. Während die Literaturkritik Werturteile über literarische Texte fällt, soll sich die Literaturwissenschaft mit sprachlichen Artefakten nicht normativ beschäftigen, sondern aus der Perspektive distanzierter Beobachtung.

Was bedeutet diese Entwicklung sowohl für die philologische Forschung als auch für die Literaturkritik als Wissens- und Bildungsinstanzen? Und was können Literatur, Kritik und Wissenschaft jenseits pflegeleichter Unterhaltung sowie außerwissenschaftlich definierter Nützlichkeit ‚leisten‘? Wie können schließlich die unterschiedlichen Zugänge zu Textprozessen und Sachzusammenhängen, zu Optionen in der Alltagswelt und zum „Möglichkeitssinn“ poetischer Rede in einen Dialog gebracht werden, der das Ganze unserer Gegenwart erschließt?

Wörter welcher Fremde? Ein Gespräch über Poesie und Politik der Ungehörigkeit

Es soll vor allem darum gehen, gemeinsam zu diskutieren, ob und in welcher Hinsicht die Favorisierung experimenteller Schreibweisen in der Lyrik auch eine Abkehr von einer im programmatischen Sinne politischen Literatur impliziert und – wenn dem so ist – worin dann der „Mehrwert“ sprachexperimentellen Dichtens bestehen kann?

Das kann unter Umständen auf die Frage hinauslaufen, ob die gegenwärtige Lyrik (bzw. Literatur) überhaupt noch zweistellig, d.h. anhand des Gegensatzes von Realität und Fiktion/Imagination begriffen werden kann – oder ob wir dazu ein drei- oder gar mehrstelliges Verständnis benötigen, zu dem möglicherweise gerade die Texte, Übersetzungen und Sprachexperimente Uljana Wolfs anregen.

Es lesen und diskutieren:

Die Schriftstellerin und Übersetzerin **Uljana Wolf** (Adelbert-von-Chamisso-Preis 2016), der Literaturkritiker **Michael Braun** und der Literaturwissenschaftler **Thomas Borgard** vom Internationalen Forschungszentrum Chamisso, LMU München.

Ort:

**Autorenbuchhandlung München,
Wilhelmstraße 41**

Zeit:

Donnerstag 22. Juni 2017, 19:00 Uhr

Eintritt frei

Uljana Wolf,

1979 in Berlin geboren, lebt als Lyrikerin und Übersetzerin in Berlin und New York. Sie veröffentlichte vier Gedichtbände und zahlreiche Lyrik-Übersetzungen aus dem Englischen sowie aus osteuropäischen Sprachen. Ihre Gedichte wurden in mehr als zwölf Sprachen übersetzt und mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Erlanger Preis für Poesie als Übersetzung (2015) und dem Adelbert-von-Chamisso-Preis (2016). Wolf unterrichtet Deutsch, Poesie, Übersetzung u.a. an der New York University, dem Pratt Institute in Brooklyn, der Humboldt-Universität Berlin und dem Wiener Institut für Sprachkunst.

Michael Braun,

geboren 1958, lebt als Literaturkritiker, Herausgeber und Moderator in Heidelberg. Er ist Mitarbeiter beim Deutschlandfunk (DLF), Südwestrundfunk (SWF) und Saarländischen Rundfunk (SR) sowie bei der Neuen Zürcher Zeitung und beim Berliner Tagesspiegel. Seit 1994 ist Braun Berater und Moderator des Erlanger Poetenfestes. 2006–2011 war er Herausgeber des DLF-Lyrikkalenders, der seit 2012 als Lyrik-Taschenkalender im Verlag Das Wunderhorn fortgeführt wird. Mitarbeit am Langzeit-Projekt „Der gelbe Akrobat“ (mit Michael Buselmeier), 2016 Gastprofessur am Deutschen Literaturinstitut Leipzig.

Uljana Wolf – Publikationen (Auswahl)

2017: *Subsisters: Selected Poems*. Translated by Sophie Seitza. New York: Belladonna*.

2016: *Wandernde Errands: Theresa Hak Kyung Cha's translinguale Sendungen*. Heidelberg/München: Das Wunderhorn/Lyrik Kabinett.

2016: Eugeniusz Tkaczyszyn-Dycki: *Tumor Linguae*. Aus dem Polnischen von Michael Zgodzay und Uljana Wolf. Wien: Edition Korrespondenzen.

2013: *meine schönste lengevitch. Gedichte*. Berlin: kookbooks.

Michael Braun – Publikationen (Auswahl)

2016: *Die zweite Schöpfung. Poesie und Bildende Kunst*. Hrsg. von Michael Braun. Heidelberg: Das Wunderhorn.

2016: *Der gelbe Akrobat II. 50 deutsche Gedichte*. Kommentiert von Michael Braun und Michael Buselmeier. Leipzig: poetenladen.

2014: Jean Krier: *Eingriff, sternklar. Gedichte aus dem Nachlass*. Hrsg. von Michael Braun. Leipzig: poetenladen.

2014: *Lyrik-Taschenkalender 2016*. Hrsg. von Michael Braun. Heidelberg: Das Wunderhorn.

2011: *Der magische Bischof der Avantgarde – Hugo Ball*. Hrsg. von Michael Braun. Heidelberg: Das Wunderhorn.